

### 3. Zahlenmengen $\mathbb{N}, \mathbb{Z}, \mathbb{Q}, \mathbb{R}$

Wir betrachten die folgenden Mengen

$$\mathbb{N} = \{1, 2, 3, 4, \dots\}$$

$$\mathbb{N}_0 = \{0\} \cup \mathbb{N} = \{0, 1, 2, 3, 4, \dots\}$$

$$\mathbb{Z} = \{\dots, -2, -1, 0, 1, 2, \dots\}$$

$$\mathbb{Q} = \left\{ \frac{m}{n} \mid m \in \mathbb{Z}, n \in \mathbb{N} \right\}$$

Die Menge der rationalen Zahlen ist jedoch nicht umfassend genug.

Es gibt z.B. kein  $x \in \mathbb{Q}$  mit  $x^2 = 2$ .

$$\sqrt{2} \notin \mathbb{Q}$$

Offensichtlich gilt:  $\mathbb{N} \subseteq \mathbb{Z} \subseteq \mathbb{Q} \subseteq \mathbb{R}$

(Anm. Im Vorkurs keine

Spezielle Teilmengen reeller Zahlen: abstrakte Konstruktion)

Intervalle: Seien  $a, b \in \mathbb{R}$ ,  $a < b$

$$[a, b] := \{x \in \mathbb{R} \mid a \leq x \leq b\}$$

↑  
Definition

$$(a, b) := \{x \in \mathbb{R} \mid a < x < b\} \quad (\text{oft } ]a, b[)$$

$$[a, b) := \{x \in \mathbb{R} \mid a \leq x < b\}$$

$$(-\infty; b) := \{x \in \mathbb{R} \mid x < b\}$$

Definition (Potenzen)

Für  $a \in \mathbb{R}$ ,  $m \in \mathbb{Z}$ ,  $n \in \mathbb{N}$  setzen wir

$$(a) \quad a^n := \underbrace{a \cdot a \cdot a \cdot a \cdot \dots}_n$$

n-Faktoren

$$(b) \quad a^0 := 1 \quad [\text{damit gilt } a^n = a \cdot a^{n-1} \text{ auch für } n=1]$$

$$(c) \quad \text{falls } a \neq 0: a^{-n} := \left(\frac{1}{a}\right)^n \quad [\text{insbesondere } a^{-1} = \frac{1}{a}]$$

$$(d) \quad \text{falls } a \geq 0: a^{\frac{1}{n}} := \sqrt[n]{a}$$

$$(e) \quad \text{falls } a \geq 0: a^{\frac{m}{n}} := (\sqrt[n]{a})^m$$

Anm.: Was ist  $a^x$ , wenn  $x \notin \mathbb{Q} \rightarrow$  1. Semester

## Schreibweisen:

Für  $a_1, \dots, a_n \in \mathbb{R}$ ,  $n \in \mathbb{N}$  schreibt man

$$\sum_{i=1}^n a_i := a_1 + a_2 + \dots + a_n$$

$$\prod_{i=1}^n a_i := a_1 \cdot a_2 \cdot \dots \cdot a_n$$

Für  $\sum_{i=1}^0 a_i = 0$  ( $n=0$ )

$$\prod_{i=1}^0 a_i = 1$$

„leere Summe“

„leeres Produkt“

Warum?  $\sum_{i=1}^n = a_1 + a_2 + \dots + a_n$

$$\sum_{i=1}^{n+1} = a_1 + a_2 + \dots + a_n + a_{n+1} = \left( \sum_{i=1}^n a_i \right) + a_{n+1}$$

## Beispiele:

(1)  $1 + 2 + 3 + 4 + \dots + 100 = \sum_{i=1}^{100} i$

(2)  $\sum_{k=1}^4 \left(\frac{1}{2}\right)^k$

(3)  $\sum_{i=1}^{10} 1 = 10 = 1 + 1 + 1 + 1 + 1 + 1 + 1 + 1 + 1 + 1$

Die natürlichen Zahlen haben einige „schöne“ Eigenschaften;

„Jede solche natürliche Zahl hat einen Nachfolger“

$$n+1 \in \mathbb{N}$$

„Es gibt eine kleinste natürliche Zahl“  $\rightarrow 1$

Darauf beruht das Beweisprinzip der sogenannten vollständigen Induktion.

Seien  $A(1), A(2), A(3), A(n)$  Aussagen

[Beispiel:  $A(n)$  lautet  $1+2+\dots+n = \frac{1}{2}n(n+1)$ ]

Wenn wir begründen können:

•  $A(1)$  ist wahr („Induktionsanfang“)

• Falls irgendein  $A(n)$  wahr ist, so folgt daraus, dass auch  $A(n+1)$  wahr ist. („Induktionsschritt“)

dann ist  $A(n)$  wahr für jedes  $n$ .

Beispiel:  $A(n)$  lautet  $1+2+\dots+n = \frac{1}{2}n(n+1)$

- $A(1)$  ist wahr ( $1 = \frac{1}{2} \cdot 1 \cdot 2$ )
- Wenn es ein  $n \in \mathbb{N}$  gibt, sodass  $A(n)$  wahr ist, dann folgt

$$\begin{aligned} \boxed{1+2+3+\dots+n} + (n+1) &= \boxed{\frac{1}{2}n(n+1)} + (n+1) \\ &= (n+1) \left( \frac{1}{2}n+1 \right) = (n+1) \left( \frac{1}{2}(n+2) \right) \\ &= \frac{1}{2}(n+1)(n+2) \leftarrow \underline{A(n+1)!} \quad \square \end{aligned}$$

Weiteres Beispiel: Die Bernoulli-Ungleichung

Sei  $x \in \mathbb{R}$ ,  $x \geq -1$

Behauptung:  $\forall n \in \mathbb{N}; (1+x)^n \geq 1+nx$

Beweis:

- Für  $n=1$  ist die Aussage wahr
- Induktionsschritt:  $n \mapsto n+1$

Es gelte  $(1+x)^n \geq 1+nx$  für  $n \in \mathbb{N}$

$$\begin{aligned} \text{Dann folgt } (1+x)^{n+1} &= \boxed{(1+x)^n} \underbrace{(1+x)}_{\geq 0} \geq \boxed{(1+nx)} \underbrace{(1+x)}_{\geq 0} \\ &= 1+nx+x+\underbrace{nx^2}_{\geq 0} \geq 1+nx+x = 1+\underbrace{(n+1)x}_{A(n+1)} \quad \square \end{aligned}$$

Anm.: Jede Teilmenge von  $\mathbb{N}$  besitzt ein kleinstes Element

Weiteres Beispiel: Für welche  $n \in \mathbb{N}$  gilt  $2^n > n^2$

für  $n \geq 5$ ?  $\rightarrow$  Beweis mit vollständiger Induktion,  
Induktionsanfang mit  $n=5$

Weitere Eigenschaft von  $\mathbb{N}$ :

„Die natürlichen Zahlen werden beliebig groß.“

Genauer:  $\forall x \in \mathbb{R} \exists n \in \mathbb{N} : n \geq x$  (Prinzip des Archimedes)

Folgerung:  $\forall \varepsilon > 0 \exists n \in \mathbb{N} : \frac{1}{n} < \varepsilon$

Beweis: Sei  $\varepsilon > 0 \Rightarrow \exists n \in \mathbb{N} : n \geq \frac{1}{\varepsilon} + 1 \Rightarrow \exists n \in \mathbb{N} : n > \frac{1}{\varepsilon}$   
 $\Rightarrow \exists n \in \mathbb{N} : \varepsilon > \frac{1}{n}$